



Angela Merkel, * 1954
Bundeskanzlerin

**Grußwort
für das „Buch der Erinnerungen“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft**

Die Erinnerungen an Erlebnisse, Erfahrungen, Menschen und Gefühle, an Schönes und Trauriges, gehören zu dem vierteiligen Mosaik, aus dem sich eine Persönlichkeit zusammensetzt, das sie unverwechselbar macht.

Das „Buch der Erinnerungen“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft bewahrt symbolisch Mosaiksteine der Erinnerung auf. Es macht aufmerksam auf die Situation von Alzheimer-Kranken und ihren Angehörigen, damit sie nicht vergessen werden. Das unterstütze ich gerne.



„Buch der Erinnerungen“

Vorwort

Ein wichtiger Teil unserer Identität sind unsere Vergangenheit, unsere Erlebnisse und Erinnerungen. Nichts ist so kostbar wie das Wissen über den eigenen Werdegang, denn diese Kenntnisse beeinflussen unser tägliches Handeln und Denken.

Demenzkrankheiten zerstören persönliche Erinnerungen und nehmen die Möglichkeit, diese Erfahrungen zu teilen. Daher haben wir, die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, uns zum Ziel gesetzt, die Betroffenen und ihre Angehörigen zu unterstützen, über Demenzkrankheiten aufzuklären und so die Gesellschaft für diese Erkrankungen zu sensibilisieren.

Das „Buch der Erinnerungen“ steht stellvertretend für dieses Ziel, denn es nimmt die Betrachtungen, Einstellungen und Meinungen prominenter Vertreter unserer Zeit auf und bewahrt diese Erinnerungen.

Ich freue mich darüber, dass jede der zu füllenden Seiten die Arbeit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft unterstützt und jeder Verfasser eines Kommentars sich bewusst für demenzkranke Menschen einsetzt.

Für diese Hilfe und Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken.

Heike von Lützu-Hohlbein

Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Berlin, 18. Januar 2007



Heike von Lützu-Hohlbein, * 1946

Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

'Buch der Erinnerungen'

Vorwort

Ein wichtiger Teil unserer Identität sind unsere Vergangenheit, unsere Erlebnisse und Erinnerungen. Nichts ist so kostbar, wie das Wissen über den eigenen Werdegang, denn diese Kenntnisse beeinflussen unser tägliches Handeln und Denken.

Demenzkrankheiten zerstören persönliche Erinnerungen und nehmen die Möglichkeit, diese Erfahrungen zu teilen. Daher haben wir, die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, aus dem Ziel gesetzt, die Betroffenen und ihre Angehörigen zu unterstützen, ihre Demenzkrankheiten aufzuklären und so die Gesellschaft in diese Erkrankten zu sensibilisieren.

Das 'Buch der Erinnerungen' steht stellvertretend in diesem Teil, denn es nimmt die Betrachtungen, Einstellungen und Meinungen prominenter Vertreter unserer Zeit auf und bewahrt diese Erinnerungen.

Ich freue mich darüber, dass jede der 7 teilnehmenden Seite die Arbeit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft unterstützt und jedes Kapitel eine kommentar sich bezieht in dement.kranke Menschen einsetzt.

In dieser Hilfe und Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken.

Hilke von Ritter-Lohbe

Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Berlin, 18. Januar 2007

Ich möchte nie die Liebe vergessen. Nicht die Liebe zu meinem verstorbenen Mann Gerhard und meinem lebenden Mann Hasso.

Nicht die Liebe zu meiner verstorbenen Mutter und zu meinen Kindern und Enkelinnen.

Eines meiner tiefsten Erlebnisse war die Geburt meiner ältesten Enkelin Johanna, bei der ich im Kreißsaal dabei war. Ich habe bei den Wehen die Hand meiner Tochter gehalten und sie gestreichelt.

Ich glaube ich war ihr nur bei ihrer eigenen Geburt so nah. Als Johanna dann so wunderschön und hässlich gleichzeitig wie es Babys sind da war habe ich vor Glück geheult wie ein Schloshund.

Renate Schmidt

18. Januar 2007



Renate Schmidt, * 1943
Politikerin

Ich möchte wie die Liebe begreifen.
Nicht die Liebe zu meinem ver-
storbenen Mann Gerhard und meinem
lebenden Mann Nasso.

Nicht die Liebe zu meiner ver-
storbenen Mutter und zu meinen
Kindern und Enkelkinder.

Eines meiner tiefsten Erlebnisse
war die Geburt meines ältesten
Enkels Johannes, bei der ich im
Zweifelsfall dabei war.

Ich habe bei den Wehen die
Hand meiner Tochter gehalten
und sie gestützt.

Ich glaube ich war ich nun
bei ihrer eigenen Geburt so
nah.

Als Johannes dann so wurde -
schön und hässlich gleichzeitig
wie es Babys sind da war
habe ich vor Glück geknallt wie
ein Schlosshund.

Renate Schmitt

18. Januar 2007

le pain d'espace

Das Gewürzbrot

8 kl Formen à 330 g

3 Eier

300 g Zucker gut mischen

1 kg Honig Kastanien oder Heidehonig
langsam unterrühren

2 TL Zimt gemahlen

1/2 TL Gewürznelken gemahlen

1/2 TL Muskatnuß nur gemahlen

1/4 l Biomilch kalt dazugeben

1 kg Mehl hineinsieben

2 TL Natron

150° ca. 25 Minuten (oder 30/35 Min.)
auf mittlerer Backschiene backen lassen -
auskühlen lassen
und Essen !

Guten Appetit

Herzlichst Sarah Wiener

18.01.2007



Sarah Wiener, * 1962
Köchin und Restaurantbesitzerin

Aus dem Anfang dieses Jahrhunderts soll uns diese Zeit als Wendepunkt in Erinnerung bleiben. Als wir endlich damit begonnen haben, uns auf den demographischen Wandel einzustellen. Die Menschen, die Politik, die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft – alle haben begriffen, dass unser Land ohne Kinder keine Zukunft hat. Hoffentlich erinnern wir uns eines Tages, dass heute die Weichen gestellt wurden, damit junge Menschen wieder mehr Mut zu Kindern haben, dass Kinder von Anfang an ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft bekommen und dass wir ein neues Bild vom aktiven Alter zeichnen in einem Land des langen Lebens.

Aus dem Anfang dieses Jahrhunderts soll uns diese Zeit als Wendepunkt in Erinnerung bleiben. Als wir endlich damit begonnen haben, uns auf den demographischen Wandel einzustellen. Die Menschen, die Politik, die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft - alle haben begriffen, dass unser Land ohne Kinder keine Zukunft hat. Hoffentlich erinnern wir uns eines Tages, dass heute die Weichen gestellt wurden, damit junge Menschen wieder mehr Mut zu Kindern haben, dass Kinder von Anfang an ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft bekommen und dass wir ein neues Bild vom aktiven Alter zeichnen in einem Land des langen Lebens.

Erinnerungen sind etwas sehr persönliches – und gleichzeitig sind sie es, die Generationen miteinander verbinden. Wenn die Lebenserwartung heute glücklicherweise steigt, wächst auch die Chance, diese Erinnerungen aus „erster Hand“ von Eltern, Großeltern und Urgroßeltern zu erfahren. Das ist ein großer Schatz. Ich wünsche mir, dass viele Kinder Gelegenheit zu solchen Erlebnissen haben. Das kann – muss aber nicht – in der eigenen Familie sein. Das zeigen die Mehrgenerationenhäuser, von denen in diesem Jahr bundesweit 500 entstehen. Dort soll zwischen Jung und Alt der Kreislauf des Gebens und Nehmens von Erfahrungen, Fähigkeiten und Erinnerungen.

Ursula von der Leyen
Februar 2007



Ursula von der Leyen, * 1958
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Erinnerungen sind etwas sehr
persönliches – und gleichzeitig
sind sie es, die Generationen
miteinander verbinden. Wenn die
Lebenserwartung heute plückerweise
steigt, wächst auch die Chance, diese
Erinnerungen aus "erster Hand" von
Eltern, Großeltern und Urgroßeltern
zu erfahren. Das ist ein großer Schatz.
Ich wünsche mir, dass viele Kinder
Gelegenheit zu solchen Erlebnissen
haben. Das kann – muss aber nicht –
in der eigenen Familie sein. Das zeigen
die Mehrgenerationen Häuser, von denen
in diesem Jahr bundesweit 500 entstehen.
Dort soll zwischen Jung und Alt
der Kreislauf des Gebens und Nehmens
von Erfahrungen, Fähigkeiten und
Erinnerungen. Februar 2007

Uwe G. v. der 

Wann legst Du Deine Flügel an
Um sie prächtig auszubreiten
Keiner legt Dir Zügel an
Deine Füße können schreiten
Wenn Du Angst hast dann verwirf sie jetzt
Warum sollst Du scheitern
Du wurdest darauf angesetzt
Den Himmel um die Erde zu erweitern

Volle Kraft voraus
 wir sollten uns beeilen
Volle Kraft voraus
 zu den Tagen die uns heilen
Volle Kraft voraus
 der Himmel hängt an Seilen
Volle Kraft voraus
 über unseren Erdteilen

.... zu den Tagen die uns heilen

ONE LOVE
Xavier 2007



Xavier Naidoo, * 1971
Musiker

Wenn legst du deine Flügel an
dem sie prächtig ausbreiten
Keiner legt dir Litzel an
deine Füße können schreiten
Wenn du Angst hast dann renn sie jetzt
warum sollst du scheitern
du wurdert darauf angesetzt
~~den~~ Himmel um die Erde zu erweitern

Volle Kraft voraus
wir sollten uns beifügen

Volle Kraft voraus
zu den Tagen die uns heilen

Volle Kraft voraus
der Himmel hängt an Seilen

Volle Kraft voraus
über unseren Erdteilen

..... zu den Tagen die uns heile

ONE LOVE
June 2007

Heute werden sie sie holen, seine Gräfin. Sie verliert ihr Gedächtnis, das ist der Grund, dass sie sie holen kommen. Sie könnte hinauslaufen und verloren gehen wie ein Schlüssel, ein Regenschirm, ein Handschuh ...

Die Gräfin war schon im Mantel. Die Koffer standen bereit. „Das Gepäck von Frau Kron bitte in der Eingangshalle bereit stellen!“

Die Papiere und das Formular lagen ausgefüllt auf dem Tisch. Vorname: Anna – vorwärts wie rückwärts –, geboren am 29. Mai ... Sie haben auch das Geburtsjahr eingetragen! Ein kleiner Kaffeeleck darüber – kleines heimliches Scharmützel! Keiner könnte ihn daran hindern ...

Im Übrigen ist sie keine echte Gräfin. Ihre schönen schmalen Hände veranlassten ihn sie so zu nennen. Mit diesen Händen schob sie sich grazil das Taschentuch in den Ärmel zurück. Man räuspert in ein Taschentuch hinein, tupft sich den Schweiß von der Stirn, man könnte es fallen lassen, dass es ein junger Mann aufhebt ... Man winkt damit zum Abschied ...

Auszug aus "fragiles" 2001

Berlin, 18. März 2007

Heute werden sie sie holen, seine Gräfin.
Sie verliert ihr Gedächtnis, das ist der Grund,
daß sie sie holen kommen. Sie könnte hinaus
laufen und verloren gehen wie ein Schlüssel,
ein Regenschirm, ein Handschuh ...

Die Gräfin war schon im Mantel. Die
Koffer standen bereit. "Das Gepäck von Frau Kron
bitte in der Eingangshalle bereit stellen!"
Die Papiere und das Formular lagen aus-
gefüllt auf dem Tisch. Vorname: Anna -
vorwärts wie rückwärts; geboren am 29. Mai...
Sie haben auch das Geburtsjahr eingetragen!
Ein kleiner Kaffeefleck darüber - kleines
heimliches Schamittel! Keiner könnte ihn
daran hindern ...

Im Übrigen ist sie keine echte Gräfin.
Ihre schönen schmalen Hände veranlaßten
ihn sie so zu nennen. Mit diesen
Händen schob sie sich grazil das
Taschentuch in den Ärmel zurück.
Man räuspert in ein Taschentuch hinein,
klopft sich den Schweiß von der Stirn,
man könnte es fallen lassen, daß es ein
junger Mann aufhebt... Man winkt damit
zum Abschied ...

Die Gräfin schrieb in dieses Buch ...

Die Haut spannte sich über die Knochen wie Reispapier. Die Finger waren so filigran und hatten die Geschicklichkeit von Spinnenbeinen. Wenn je ein Finger brechen würde, er würde ihr ein kleines Gipsbein anfertigen. Dann konnte er ihr beste Wünsche und kleine Bilder draufkritzeln, wie es früher die anderen Kinder auf Gipsbeinen taten.- Poesiealben, manche sogar mit Fotos.- Es war seine Aufgabe, sie daran zu erinnern ihre Aufzeichnungen zu machen. Sie tat das fast schon immer. Nun eher, um ein gewisses Zeitgefühl zu behalten. Jede Eintragung begann mit dem Wort „heute“, dann folgte eine Notiz zum Tagesgeschehen. Seit Neuestem beschränkten sich ihre Vermerke ausschließlich auf das Wort „heute“. Wie das Spiel, bei dem man immer ein Wort mehr weglassen muss ...

Heute werden sie sie holen, seine Gräfin. Seine!
Er küsste sie zum Abschied vorsichtig. Nein. Lang!
Da sie sich keines früheren Kusses entsinnen konnte, war es, als wäre dies ihr allererster Kuß. Und weil er sich keines früheren Kusses entsinnen konnte, musste dies wohl sein allererster Kuß sein.

heute verblassen immerfort alle Erinnerungen
heute verblassen immerfort alle
heute verblassen immerfort
heute verblassen
heute

Meret



Meret Becker, * 1969
Schauspielerin

Die Gräfin schrieb in dieses Buch ...

Die Haut spannte sich über die Knochen wie
Reisopapier. Die Finger waren so filigran und
hatten die Flexibilität von Spinnen-
beinen. Wenn je ein Finger brechen würde, er
würde ihr ein kleines Gipsbein anfertigen. Dann
konnte er ihr beste Wünsche und kleine Bilder
daraufritzeln, wie es früher die anderen Kinder
auf Gipsbeinen taten. - Portraits, manche sogar
mit Fotos. - Es war seine Aufgabe sie daran
zu erinnern ihre Aufzeichnungen zu machen.
Sie tat das fast schon immer. Nun eher, um
ein gewisses Zeitgefühl zu behalten.
Jede Eintragung begann mit dem Wort "heute", dann
folgte eine Notiz zum Tagesgeschehen. Seit neuestem
beschränkten sich ihre Vermerke ausschließlich auf
das Wort "heute". Wie das Spiel, bei dem man
immer ein Wort mehr weglassen muß...

Heute werden sie sie holen, seine Gräfin. Seine!
Er küßte sie zum Abschied vorsichtig. Nein, Lang!
Da sie sich keines früheren Kusses entsinnen
konnte, war es, als wäre dies ihr allererster Kuß.
Und weil er sich keines früheren Kusses entsinnen
konnte, mußte dies wohl sein allererster Kuß sein.

heute verblasen immerfort alle Erinnerungen
heute verblasen immerfort alle
heute verblasen immerfort
heute verblasen
heute

*  *Cher* *